

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Kellner, Dresden-N. I., Mäntelstraße 38/32, Fernruf 25251, Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Sachverständigenamtes Dresden.

Abdruckrechte vorbehalten. Preis 10 Pf. (Postgebühren 1 Pf. 50). Einzelhefte 3 Pf. 50. Abbestellung: 10 Hefen 30 Pf. (Postgebühren 3 Pf. 50). Abbestellung: 10 Hefen 30 Pf. (Postgebühren 3 Pf. 50).

Politische Folgen der Fliegerbomben

Italien erhebt leidenschaftliche Anklagen

Rom, 5. Januar.

Unter der Überschrift „Der neue Sanktionsverstoß im Schatten des roten Kreuzes“ wendet sich das römische Sonntagblatt „Vocè Italia“ in seinem Leitartikel mit großer Verbitterung gegen den „dreifachen Angriff“, dem Italien heute von Abessinien, „von England, das über der ganzen Welt steht“, und vom Völkerbund angeheftet sei, und mit dem unter Mitwirkung der italienischen Zivilisten die europäische Solidarität untergraben und die Grundzüge der Kollektivität endgültig vernichtet würden. Die Gewalttätigkeit, so schreibt das halbamtliche Blatt, werde allmählich unerträglich. Von verschiedenen Seiten werde die Frage erhoben, warum Italien im Völkerbund bleibe. Die Antwort darauf lautet:

Italien werde so lange bleiben, als ihm die Kräfte dazu ausreichen, um nicht noch weitere europäische Beunruhigungen in die Verwirrung der Welt zu bringen, die um den „armlichen abessinischen Fall“ bereits entstanden sei. „Alles drängt Italien auf diese letzte Grenze hin.“

Das Blatt verbindet diese Warnung mit sehr scharfen Bemerkungen gegen die „niederige Spekulation“ auf das Luftbombardement bei Dolo, bei dem zwei schwedische Kerne verwundet worden seien, was jedermann in Italien bedaure. Es handele sich nur um einen „zufälligen Zwischenfall von glücklicherweise leichtem Ausmaß“, der in Schweden jedoch in einen nationalen Trauertag und eine heftige Auflehnung gegen Italien verwandelt worden sei. Die im voraus festgelegte Stimmannahme der sozialistischen Regierungen gegen drei skandinavischen Staaten sei begreiflich. Weniger verständlich sei schon die Haltung in London, das in seinen Beziehungen mit Sowjetrußland einen schwierigen Augenblick durchmache. Ueber die skandinavischen Länder hinaus sei von neuem eine Sanktionsdebatte entzündet worden, bei der freilich der einzige unschuldige Tote, der italienische Flieger Minniti, dem in barbarischer Weise der Kopf abgeschlagen worden sei, nicht im geringsten berücksichtigt werde. Der ganze Sanktionsismus sei darauf aufgebaut, die Angriffe Abessinien, die Italien 50 Jahre lang hinzunehmen habe, außer acht zu lassen und einzig und allein Abessinien als Opfer zu betrachten. Italien werde auch diesem neuen Ansturm Widerstand leisten.

Abessinien führt neue Beschwerden

Addis Abeba, 5. Januar.

Bei den außerordentlich starken Bombenangriffen an der Nordfront wurden über dem Berg Raschi (südlich von Rasake) Giftgasbomben abgeworfen. Einige Tote und zahlreiche Verwundete blieben am Platze. Am 2. Januar nachmittags waren drei italienische Flieger Gift- und Brandbomben über Debnat und Debra Tabor abgeworfen. An der Südfront wurden Corem und Daaba bombardiert. Beim ersten Bombardement Dagaaba wurde nach den letzten Meldungen die ganze ägyptische Ambulanz zerstört; Opfer sind jedoch keine zu verzeichnen. Die abessinischen Kreise erklären, sie seien über die ständigen Bombardements von Luftkreuzern außer Atem und mühten fragen, was die europäischen Großmächte gegen die Verletzung der internationalen Einrichtung sagten. Abessinien habe man erst verweigert, in das internationale Rote Kreuz einzutreten zu können, weil diese Einrichtung nur abaffinierten Völkern zugänglich sei. Die ständigen Bombardements von Luftkreuzern durch die Italiener, die nach dreier Wiederholung deutlich die Absicht zeigten, schädigten ungeheuer das europäische Ansehen.

Italienisches Flugzeug verbrannt

Rom, 5. Januar.

Der italienische Geeserbericht meldet: An der Eritrea-Front ist vorgedrungen im Tembienabschnitt und in dem Gebiet südlich von Rasake eine lebhaft erkundungstätigkeit unserer Truppen einsetzt worden. Vor unseren Linien wurden feindliche Gruppen zerstreut. Bei den verschiedenen Kampfhandlungen sind auf unserer Seite sechs Mann der Heimataarmee und zwei Eritreer gefallen. Die Luftwaffe hat auf zwei Ziele Bomben abgeworfen: an der Karawanenstrasse zwischen Socota und Selwa auf feindliche Gruppen, die sich im Anmarsch auf unsere Linien befanden, und in dem Gebiet von Gasta auf ein Heilager von abessinischen Kriegern.

Eines unserer Flugzeuge ist über Gasta in Brand geraten. Die aus einem Beobachtungsflieger und einem Flieger-Unteroffizier bestehende Besatzung ist tot.

Doch ein schwedisches Todesopfer

Der Geeserbericht über das Bombardement von Dolo

London, 5. Januar.

Der britische Geeserbericht verbreitet eine Meldung über einen Bericht, den der Geeser der schwedischen Sanktionsabteilung Dr. Sjlander, der sich zur Zeit in Addis

Abeba befindet, über den italienischen Bombenabwurf bei Dolo erstattet haben soll. Danach sollen nach den Angaben des schwedischen Arztes mindestens 30 Bomben abgeworfen worden sein. Zwei Verwundete, die gerade auf dem Operationstisch lagen, seien sofort tot gewesen. Das Zerschlagen und Zerschneiden der Verwundeten sei fürchterlich gewesen, viele von ihnen seien halb von Erde und Steinen bedeckt gewesen, die durch die Bombenexplosionen hochgeschleudert wurden. Nach dem Aufhören der Bombenabwürfe sei das Tröhnen der Flugzeugmotoren noch lauter geworden und ein Hagel von Maschinenabweisungen sei durch die Luft geleitet. 28 Verwundete und etwa 50 Helfer seien getötet worden.

Der britische Geeserbericht verzeichnet ferner Pressemeldungen aus Addis Abeba, wonach der schwedische Arzt Dr.

Änderung der Gütertarife

Mit Wirkung ab 20. Januar tritt bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in beschränktem Umfange eine Erhöhung der Güertarife in Kraft, die von dem Reichsverkehrsminister vor der Presse in längeren Ausführungen eingehend begründet wurde. Wir berichten über die Rede in der Wirtschaftsbeilage.

Lundström, der bei dem Luftangriff eine Kieferverletzung erlitten hat, auf dem Wege zu dem abessinischen Feldlager Kugali gestorben sei.

Polnisches Verständnis für Italien

Warschau, 5. Januar.

Die polnische Presse hat sich bisher fast ausnahmslos mit der Ablehnung der Meldung begnügt, daß das polnische Rote Kreuz dem schwedischen Rote Kreuz zu den Verlusten durch die Bombenabwürfe in Abessinien seine Teilnahme ausgesprochen habe. Die offizielle „Gazeta Polska“ vertritt nun die Auffassung, daß die Bedeutung des ganzen Vorfalls sehr übertrieben werde. Man müsse sich darüber klar sein, daß man im Kriege das italienische Oberkommando nicht für Unvorsichtigkeiten und nicht einmal für abfällige Handlungen einzelner Flieger verantwortlich machen könne. Man müsse auch die technischen Schwierigkeiten in Betracht ziehen, die den Bombeneinschlag nicht immer genau berechnen lassen. Vor allem führten die Abessinier den Krieg in außerordentlich barbarischer Art und übten die Verwundeten, ohne Gefangene zu machen. Sie wendeten außerdem Dumm-Dumm-Geschosse an und hielten einen italienischen Flieger gefesselt. Seien unter diesen Umständen, fragt das Blatt, Ausbrüche der Empörung oder sogar der Mord einzelner Flieger verwunderlich?

Das Hochwasser in Frankreich steigt weiter

Dörfer und Städte bedroht

Paris, 5. Januar.

Infolge der auch in den letzten Tagen anhaltenden Niederschläge sind die Flüsse in fast ganz Frankreich auch weiterhin gestiegen und haben an vielen Orten erhebliche Schäden angerichtet. Stellenweise sind nicht nur die Straßen, sondern auch die Eisenbahnlinien unterbrochen, so in Voitiers. Man befürchtet, daß die Loire und die Seine bis zum Dienstag einen Höhepunkt erreicht haben werden, wie es seit 1910 nicht mehr gemessen worden ist. In Angers mußte die Stadtverwaltung in zahlreichen überschwemmten Straßen Notbrücken errichten lassen und durch die dortigen Pioniere einen Bootdienst einrichten. Die Vorstädte von Nantes sind zum größten Teil überschwemmt. Ein kleiner Fischerhafen von Nantes ist vollkommen abgeschnitten und kann nur noch mit Booten erreicht werden.

Ueber dem Departement Calvados ist ein schwerer Sturm niedergegangen.

der in zahlreichen Gemeinden schwere Schäden angerichtet hat. Ueber 3000 Apfelbäume sollen entwurzelt sein. Man schätzt dort den Sachschaden auf etwa 1 Million Franken. Kugnon, wo die Überschwemmung zeitweise nachgelassen

Frontkameradschaft

Mitglieder des Kuffhäuserbundes als Gäste der Britisch Legion

London, 5. Januar.

Einer Einladung der Ortsgruppe Swansea des englischen Frontkämpferbundes Britisch Legion folgten, trafen am Sonnabend fünf Mitglieder des Kuffhäuserbundes in Southampton ein. Sie wurden von Angehörigen der Britisch Legion begrüßt und begaben sich anschließend nach Swansea. Dort veranstaltete die Britisch Legion für die Deutschen ein Kameradschaftsessen, an dem sich auch Vertreter des französischen Frontkämpferbundes beteiligten.

Den deutschen Besuchern wurde dabei eine deutsche Fahne überreicht, die im Weltkriege von den Engländern erbeutet worden war

und die bereits den Feldzug von 1870 mitgemacht haben soll. Die Fahne war nach dem Weltkrieg der Britisch Legion von einem britischen Offizier der Shropshire-Infanterie-Brigade übergeben worden. Es handelt sich nicht, wie ursprünglich irrtümlich gemeldet wurde, um die Standarte des 1. Garde-Dräger-Regiments. Diese war vielmehr nach dem Weltkrieg vom Regiment in Ehren in die Heimat zurückgebracht worden und befindet sich jetzt in der Garnisonkirche in Potsdam.

Frontkämpferabzeichen für eine Frau

Auszeichnung einer tapferen China-Deutschen

Schanghai, 5. Januar.

Als einzige deutsche Frau in China erhielt die in Schanghai ansässige Theresie Leib am Sonnabend durch Generalkonsul Kriebel das Frontkämpferabzeichen überreicht. Diese Auszeichnung wurde der China-Deutschen zu teil, weil sie während der Belagerung von Tsingtau durch die Japaner große persönliche Tapferkeit bewiesen hatte. Sie verlorge sie, nachdem der Vormarsch der Japaner auf Tsingtau schon begonnen hatte, bis in die letzten Augusttage des Jahres 1914 einen 15 Kilometer weit vorgeschobenen deutschen Posten mit Verpflegung. Nachdem Tsingtau Ende September 1914 von den Japanern zu Lande und zur See vollständig eingeschlossen war, bewies sie in unerhördeter Hülfeleistung in vorderster Feuerlinie bis zum Fall des Forts am 7. November 1914 größte Kaltblütigkeit und Mut.

Englische Dampfer werden Truppentransporter

London, 5. Januar.

„Sunday Dispatch“ meldet, daß der englische 20000-Tonnen-Luxusdampfer „Scythia“ in ein Transportgeschiff umgewandelt worden ist, um Truppen, Geschütze und andere Waffen nach Alexandria zu befördern. Die „Scythia“, die noch vor kurzem im Passagierverkehr nach Amerika stand, wird bereits am nächsten Mittwoch Southampton nach Alexandria in See gehen. Das Blatt weist darauf hin, es sei dies das erste Mal seit dem Weltkrieg, daß ein englischer Atlantikdampfer vom Kriegsministerium für Truppentransporte requiriert worden sei. Voraussichtlich würden demnächst mehrere Passagierdampfer der „Biber-Star“-Linie, darunter die „Laurentic“, die „Laconia“ und die „Samaria“ ebenfalls vom Kriegsministerium beanprucht werden.

hatte, ist durch Ansteigen der Rhône erneut bedroht. Ein Erdbeben hat die Eisenbahnstrecke Paris—Modane verheert, so daß der Personenverkehr umgeleitet werden muß.

In Paris besteht zunächst noch keine Ueberschwemmungsgefahr. In Lyon sind mehrere Vororte und tiefliegende Stadtteile überschwemmt, der Verkehr ist unterbrochen. Die Garonne ist auf weite Strecken über die Ufer getreten. In Macon hat die Savone die Raib überschwemmt. Die Bewohner der durch die Fluten abgeschnittenen Siedlungen beginnen bereits Not zu leiden.

Die Marne ist in 24 Stunden um mehr als einen Meter gestiegen.

Zwischen Boisy und Courant hat die Ueberschwemmung eine Breite von zwei Kilometer erreicht. Die Charente steht bei Angoulême die Hauptverkehrsstrassen unter Wasser. Im Laufe der Nacht mußten zahlreiche Uferbewohner mit Booten in Sicherheit gebracht werden. Mehrere Gemeinden in der Vendée sind vollständig überschwemmt, Hunderte von Häusern sind vom Wasser bedroht. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Franken berechnet.

Ein Kraftwagenunglück

ereignete sich am Sonntagnachmittag in der Nähe von Lyon. Drei junge Leute wollten mit ihrem Wagen in das Ueberschwemmungsgebiet fahren. In dem verhältnismäßig leichten Wasser geriet der Wagen von der Straße ab und stürzte in einen Graben. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot, der dritte wurde sehr schwer verletzt.